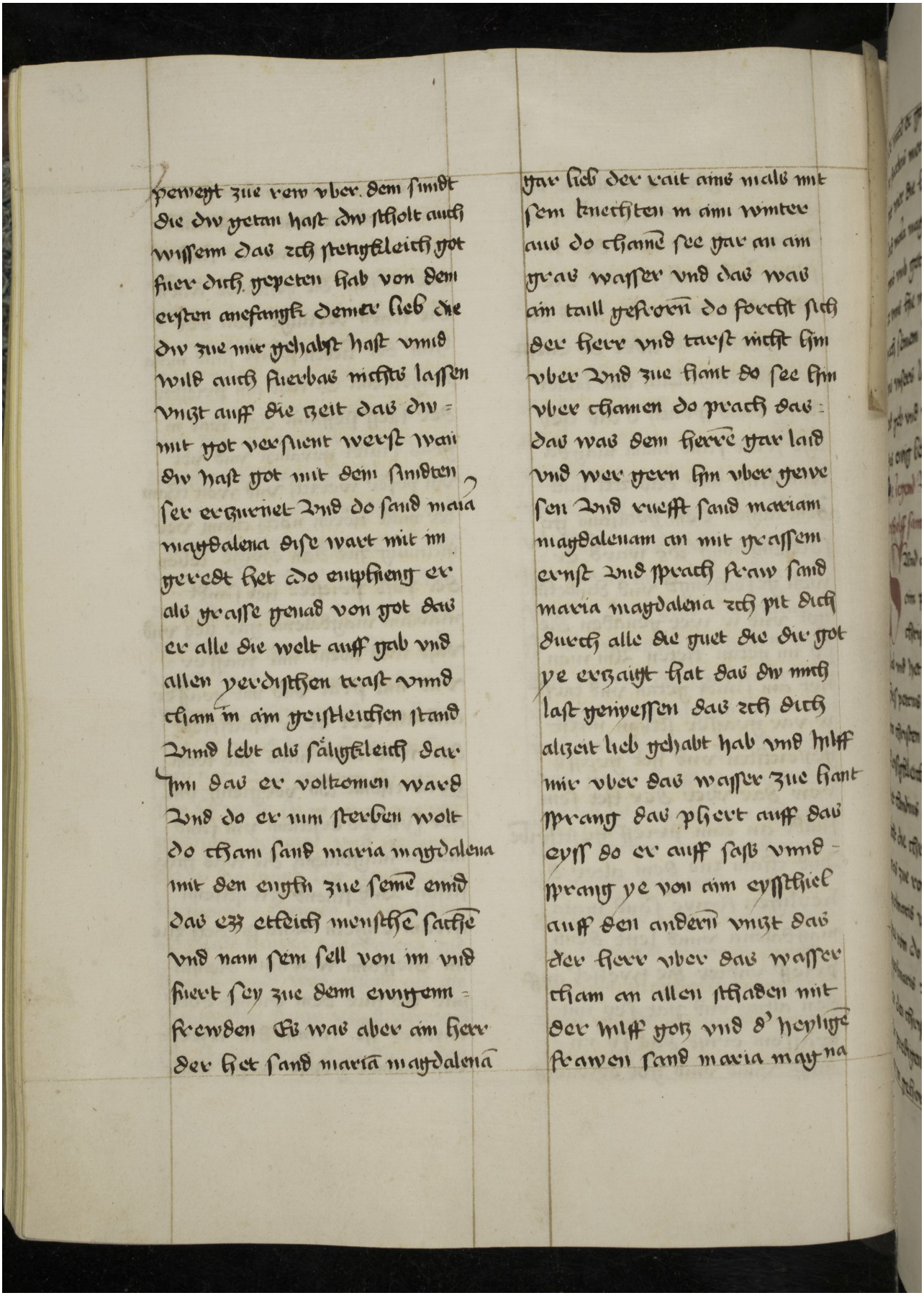
'DER HEILIGEN LEBEN'
3. Drittel 15. Jh. Seite 215v
Quelle: https://manuscripta.at/?ID=919
Copyright: Klosterneuburg, Augustiner-Chorherrenstift



pewegt zue rew vber dem sundt
die dw getan hast dw scholt auch
wissen das ich stetigkleich got
fuer dich gepeten hab von dem
ersten anefangk deiner lieb die
dw zue mir gehabst hast vnnd
wild auch fuerbas nichts lassen
vnzt auff die zeit das dw =
mit got versuent werst wan
dw hast got mit dem sundten
ser erzurnet Vnd do sand maria
magdalena dise wart mit im
geredt het do entphieng er
als grasse genad von got das
er alle die welt auff gab vnd
allen yerdischen trast vnnd
cham in ain geistleichen stand
Vnnd lebt als säligkleich dar
Inn das er volkomen ward
Vnd do er nun sterben wolt
do cham sand maria magdalena
mit den engln zue seine ennd
das ezz etleich menschē sachē
vnd nam sein sell von im vnd
fuert sey zue dem ewigenn =
frewden Es was aber ain herr
der het sand mariā magdalenā

gar lieb der rait ains mals mit
sein knechten in ainn winter
aus do chamē see gar an ain
gras wasser vnd das was
ain taill gefrorn do forcht sich
der herr vnd tarst nicht hin
vber Vnd zue hant do see hin
vber chamen do prach das =
das was dem herrē gar laid
vnd wer gern hin vber gewe
sen Vnd ruefft sand mariam
magdalenam an mit grassem
ernst Vnd sprach fraw sand
maria magdalena ich pit dich
durch alle die guet die dir got
ye erzaigt hat das dw mich
last geniessen das ich dich
alzeit lieb gehabt hab vnd hilff
mir vber das wasser zue hant
sprang das phert auff das
eyss do er auff sass vnnd =
sprang ye von ain eysschiel
auff den andern vnzt das
der herr vber das wasser
cham an allen schaden mit
der hilff gotz vnd d' heyligē
frawen sand maria magna